

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Veranschlagt
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 43.

Dienstag, 21. Februar 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Zeitung frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Abnahme von Anzeigen werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Riesaerstraße 58. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Verordnung,

die Beiträge der Besitzer von Pferden und Rindern zur Deckung der im Jahre 1904 aus der Staatskasse bestrittenen Verläge an Seuchen u. Entschädigungen betreffend.

Nach der am 1. Dezember 1904 vorgenommenen Aufzeichnung der im Lande vorhandenen Pferde und Rinder ist zur Erstattung derjenigen im Jahre 1904 verlagweise aus der Staatskasse bestrittenen Beträge, welche an Entschädigungen nach dem Reichsgesetze vom

23. Juni 1880 für die wegen Seuchen auf polizeiliche Anordnung getöteten

1. Mai 1894

und für die nach solcher Anordnung an der Seuche gefallenen Tiere, oder nach den Befehlen vom 17. März 1886, vom 29. Februar 1896 und vom 12. Mai 1900 für infolge von Mißbrand oder Kaufschand gefallene oder getötete Pferde und Rinder, in gleichen für an Gehirn-Rückenmarksentzündung, bez. an Gehirnentzündung umgestandene oder getötete Pferde und für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh zu gewähren gewesen und an Verwaltungskosten erwachsen sind, auf jedes der aufgezählten

a) Pferde ein Jahresbeitrag von 1 M. 80 Pf.,

b) Rinder im Alter von sechs Wochen und darüber ein Jahresbeitrag von — 18 Pf.

und c) Kälber im Alter von weniger als sechs Wochen ebenfalls ein Beitrag von — M. 18 Pf. zu erheben.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 21. Februar 1905.

Der erst seit kurzem hier amtierende Herr Hilfsgeistliche Klemm ist vom Johanniskirchenvorstand in Plauen als Volks-Diakon gewählt worden.

Am 21. und 22. d. M. findet ein Übungsritt von 9 Sanitätsoffizieren der Garnisonen Chemnitz, Zwickau, Plauen und Riesa unter Leitung des Generalstabs-offiziers der 40. Division in der Gegend zwischen Chemnitz und Rarzdorf statt; Unterkunft wird vom 21. zum 22. d. in Lunzenau genommen. Die Teilnehmer treffen, soweit sie nicht in Chemnitz garnisonieren, am 20. Februar dort ein und werden auf Pferden des Jäger-Regiments zu Pferde beritten gemacht. Bei dem Übungsritt werden an der Hand einer angenommenen Kriegslage alle Aufgaben besprochen, die den Truppenärzten, sowie den Ärzten der Sanitäts-Kompagnien und Feldlazaretten auf dem Marsch, im Gefechte und während der Unterkunft zu fallen.

Die preussische Staatsbahnverwaltung ließ aus den aus Sachsen kommenden Durchgangszügen auf den Anschlußstationen Rüdernau und Elsterwerda die Faltenbänke beseitigen, weil für die preussische Strecke keine Platzkartengebühr erhoben werden konnte. Neuerdings läßt nun jedoch die preussische Verwaltung auf obengenannten Ubergangsstationen die Verbindung der Wagen durch Faltenbänke bestehen, so daß die Reisenden aus während der Fahrt ungehinderten Zutritt von und nach dem Speisewagen erhalten können.

Am Sonntag mittag wurden die Vertreter des Sächsischen Saalinhaber-Verbandes, und zwar die Herren Gustav Frißche (Vorsitzender), Edmund Dreßler (Schatzmeister), Adolf Thomas (Sekretär), Max Wirth-Baughen, Hermann Künzel-Chemnitz, Richard Kaumann-Dresden, Oswald Heinze-Kleinbauditz und Theodor Schreiberlmaier-Zwickau von Sr. Majestät in Audienz empfangen. Auf die Ansprache des Vorsitzenden erklärte Sr. Majestät, daß er sich freue, die Saalinhaber zu sehen und daß er sich wohl in deren Lage verstehen könne. Sünden sie doch in einer Art von Kreuzfeuer: auf der einen Seite drohe in gewissen Fällen die Arbeiterschaft mit Verzug, andererseits hätten sie mit eventuellem Militärverbot zu rechnen. Darauf zog der König jeden der Herren ins Gespräch. Bei Herrn Heinze erkundigte er sich nach den Verhältnissen der ländlichen Saalbesitzer. Herr Heinze entgegnete, daß diese oft unter der verschiedenen Handhabung der amtshauptmannschaftlichen Bestimmungen zu leiden hätten. Sei es doch vorgekommen, daß selbst an nationalen Festtagen die Abhaltung von Lustbarkeiten verboten werde. Seine Majestät meinte daraufhin, daß allerdings die Feier solcher Tage heutzutage ganz angebracht sei. Bei der Entlassung der Deputation reichte der König Herrn G. Frißche die Hand.

Die nächste und letzte Feldpost in diesem Monat geht am Dienstag, den 28. Februar von Hamburg

Indem solches gemäß § 4 der Verordnung vom 4. März 1881 — G. u. V.-Bl. von 1881, S. 13 Pfg. —, der Verordnung vom 17. März 1886, des Befehles vom 29. Februar 1896 und der Verordnung vom 14. Mai 1900 — G. u. V.-Bl. von 1886, S. 64, von 1896, S. 31 und von 1900, S. 254 — bekannt gemacht wird, werden die zur Einhebung der berechneten Jahresbeiträge berufenen Polizeibehörden (Stadträte, Bürgermeister, Gemeindevorstände) angewiesen, auf Grund der von den Kreis- bez. Amtshauptmannschaften an sie zurückgelangten Verzeichnisse die oben ausgeschriebenen Jahresbeiträge von den betreffenden Pferde- und Rindviehbesitzern unverzüglich einzuhoben und bis längstens den 1. April 1905 unter Beischluß der Verzeichnisse an die Kreis- bez. Amtshauptmannschaften abzuliefern.

Dresden, den 9. Februar 1905.

Ministerium des Innern.
v. Meisch.

Freibank Poppitz.

Morgen Mittwoch, den 22. Februar, von 8—12 Uhr vormittags und Sonnabend von 3—6 Uhr nachmittags Verkauf des Fleisches vor einem gutgenährten Rind, pro 1/2 kg 40 Pfg. Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

nach Deutsch-Südwestafrika. Sie benutzt den an diesem Tage abgehenden Dampfer der Wörmann-Linie. Der Dampfer wird auch zu einem kleinen Truppentransport benutzt. Er geht unmittelbar nach Swakopmund, wo er etwa am 25. oder 26. März fällig ist. Diese Feldpost befördert Briefe, Postkarten und Pakete. Die Schluszeit ist in Hamburg am Tage des Abgangs des Dampfers morgens früh 6 Uhr, für Berlin der Abend vorher. Briefsendungen, die für die Feldpost bestimmt sind, müssen aber schon früher aufgegeben werden, damit sie dem Marinepostbureau in Berlin zugeführt und von diesem gesammelt und weiter befördert werden können.

Im Fernverkehr sollen Abonnementgespräche gegen die dafür festgesetzten ermäßigten Gebühren künftig während des ganzen Jahres auch in der Stunde von 7 bis 8 Uhr morgens zulässig sein. Hiernach erhält der Punkt 1 der Bestimmungen über die Benutzung der Fernsprechverbindungen zur Nachtzeit vom 19. September 1901 (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 342 und Zentralblatt für 1903 S. 13 (Aenderung vom 19. Januar 1903)) folgende Fassung: „1. Die Fernsprechverbindungen zwischen Orten, in denen Nacht-Fernsprechdienst abgehalten wird, können von den Fernsprechteilnehmern zur Nachtzeit sowohl zu Einzelgesprächen als auch zu Gesprächen im Abonnement benutzt werden. Als Nachtzeit gelten, soweit nicht für einzelne Orte etwas anderes bestimmt ist, die Stunden von 9 Uhr nachmittags bis 8 Uhr vormittags.“

Jahna bei Oschatz, 19. Februar. Der hiesige Kirchenvorstand wählte an Stelle des am 1. Mai in den Ruhestand tretenden Pfarrers Reuhof den Pfarrer Eberhardt in Bernsbach bei Schwarzenberg zum Pfarrer von Jahna.

„Döbeln, 20. Febr. Sr. Majestät der König empfing gestern Sonntag die Herren Bürgermeister Dr. Lehmann-Döbeln, Malermeister Augustin-Döbeln und C. Lüdtke-Leipzig (Präsident des Mitteldeutschen Schützenbundes), welche Sr. Majestät für Übernahme des Protectors über das 22. Mitteldeutsche Bundeschießen in Döbeln dankten. Der König versprach den Herren, das Mitteldeutsche Bundeschießen am Mittwoch, den 12. Juli d. J. besuchen zu wollen.“

„Döbeln, 21. Februar. Einem Ehepaar, dem Ziegeleiarbeiter Ernst Müller und der Ziegeleiarbeiterin Emilie Müller, wurde heute an Ratstelle die silberne Medaille für Treue in der Arbeit überreicht. Die beiden Leute sind jedes über 30 Jahre lang in der Ziegelei des Baumeisters Werften hier in Arbeit. Kommt es schon selten vor, daß ein Ehepaar gemeinsam so lange an einer Arbeitsstelle aushält, so ist im Ziegeleibetriebe ein solcher Fall erst recht selten. — Die Königl. Kreisbauhauptmannschaft Velpzig hat dem Schuhmacher Josef Fritz in Sörnewitz in Anerkennung der von ihm bewirkten Rettung eines 4-jährigen Knaben aus der Mulde eine Geldbelohnung bewilligt.“

Leipzig, 19. Februar. Am Sonnabend brannte eine der in der Nähe der Kaserne stehenden neun Scheunen nieder. Da der Wind nach der Kaserne zu trieb, wurde das Dach des einen Kasernenflügels von den Funken des

lichterloh aufbrennenden Strohes förmlich überschüttet. Dem energischen Eingreifen der Feuerwehr gelang es aber, jede Gefahr für die Kaserne abzuwehren. Das hiesige Bataillon war alarmiert.

Dresden. Ein rätselhafter Todesfall ereignete sich am Sonnabend in Vorstadt-Cotta. Ein 10-jähriges Mädchen, das stundenweise in einer dortigen Familie beschäftigt war, erhielt den Auftrag, das 3-jährige Söhnchen in einem Kinderwagen spazieren zu fahren. Als das Kind eingeschlafen war, setzte das Mädchen mit dem Wagen nach Hause zurück. Als man jedoch das Kind aus dem Wagen herausnahm, war es tot. Ein um den Hals des Kindes gefaltenes Schälchen soll sich um das Rad des Wagens gewickelt und das Kind erdrosselt haben. Eine gerichtliche Untersuchung der Angelegenheit ist bereits eingeleitet.

Dresden, 20. Febr. Versetzte Grundstückspekulationen haben in Dresden bereits manchen angesehenen Bürger auf die schiefe Ebene und dann schließlich ins Gefängnis gebracht. Zwei sensationelle Verhaftungen, die ebenfalls auf große Verluste auf dem Grundstücksmarkt zurückzuführen sind, erregen deshalb hier großes Aufsehen. Auf Antrag der Königl. Staatsanwaltschaft ist jetzt der bekannte Dresdener Komponist Schneidenbach, früher Bahnhofsdirigent in Pöhlitz, der in Grundstücken spekulierte, dabei viel Geld verlor und schließlich, um sich über Wasser halten zu können, Betrügereien in erheblichem Umfang verübt haben soll, verhaftet worden. Zu gleicher Zeit hat man dessen Sohn, der im Alter von 32 Jahren steht und beim hiesigen Königl. Landgericht als Staatsanwaltschafts-Aktuar angestellt ist, in Untersuchungshaft genommen. Schneidenbach junior soll seinem Vater bei dessen Manipulationen Beihilfe geleistet haben. (Pirn. Anz.)

Dresden, 21. Febr. Unter Vorsitz des Königs von Sachsen fand gestern eine Sitzung des Gesamt-Ministeriums über die Montignoso-Affäre statt. Es verlautet, daß über die Verhandlungen eine offizielle Erklärung erfolgen wird.

Pulsnitz. Zwei „Herren“ und eine „Dame“ von auswärts legten hier mehrere Geschäftsleute und Gasthofsbesitzer dadurch hinein, daß sie ihnen für Waren bezw. Logis und Verpflegung eine größere Geldmünze hinlegten, worauf die Geschäftsleute herausgeben mußten. Während diese das Geld abzählten, wußten die Gauner ihr Geldstück wieder an sich zu bringen, stekten aber auch die aufgezählten Münzen ein. Im Hotel „Sächsischer Hof“ bemerkte man endlich den Schwindel und benachrichtigte die Polizei davon. Diese erwischte die Gauner zwar noch auf dem Bahnhofe, konnte aber nur die Dame festnehmen, da die Herren sich behende auf den eben abrollenden Zug hinaufschwangen. Die Schulleute fuhren jedoch bis Arnsdorf nach, wo sie eben eintrafen, als die kaum dem Arme der Justiz entkommenen Gauner auf dem Bahnhofe bereits wieder in der vorgenannten Weise manipulierten. Natürlich wurden sie verhaftet und mit dem Nachtzuge in das Gefängnis hierher transportiert. Hier stellte sich heraus, daß der eine der Gauner erst kürzlich eine Strafe von